UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

e. Grossbritannien

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

auch die Klosterkirchen de Graça und S. Domingos in Santarem und die Cistercienserkirche Alcobaca, die aber, da sie mit der Kirche von Potigny in Burgund in Vergleich gestellt wird, zur Frühgotik hinneigt.

Abb. 374. Normannische Ornamente aus der St. Saviour-Kirche zu Southwark. (Pugin, Gotische Ornamente.)

e) Grossbritannien

Den romanischen Stil bringen die erobernden Normannen mit, und es entwickelt sich ein eigenartiger englisch-romanischer Stil, der sich durch Mässigkeit, Nüchternheit, burgartigen Charakter hervorthut. Diese Gesinnung drückt sich auch in dem Ornament (Abb. 374) aus, das an Schwere nichts zu wünschen übrig lässt. Als Besonderheiten erscheinen: langgestreckter Grundriss, meist Holzdecken, ein dicker horizontal abgeschnittener Turm, oft Zinnenbrüstung.

Denkmäler: Towerkapelle in London, Kathedrale von Durham, ein Querschiff, in der Mitte mit einem Seitenschiff, als Kapellen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

räume benutzt, ein Querschiff am Chor (1108—1128), ebenso bei der Kathedrale von Canterbury, deren Gründung auf den Erzbischof Sanfrancus aus Caën zurückgeführt wird, aus dieser Zeit stammt auch noch ein Teil der Krypta.

Die Kathedrale von York bewahrt in ihrer Krypta einen Bau aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Auch im Innern der Kathedrale von Gloucester machen sich verschiedene Bauzeiten bemerkbar, über schweren Rundsäulen entwickeln sich hübsche Emporengalerien und Säulenbündel, auf die sich die Rippen der Kreuzgewölbe aufsetzen. Die Kathedrale von Norwich, von Rochester, ein Bau des Grundalphor aus Caën, festungsartig, 1090—1130. Die Kathedrale zu Ely, 1133, besitzt eine reiche mit Zwergsäulen, Arkaden und Zinnenkrönung gezierte Fassade. Schliesslich seien noch erwähnt die Kathedrale von Peterborough, 1117—1145, welche wir als ein besonders charakteristisches Beispiel im Bilde (Abb. 375) vorführen, die Abteikirche zu Waltham und S. Sepulchre zu Cambridge, ein ernster Rundbau.

Die normannischen Burgen haben einen mächtigen Turm (keeptower) mit anschliessenden Räumen, im obersten Stock befinden sich die Wohnräume der Herrschaft.

In England befinden sich solche Anlagen im Tower in London, in Guilford, Gainsborough, Hedingham und Rochester.

Schottland und Irland, ersteres mehr, folgen dem Stil Englands. Im Übergangsstil in Schottland sind die Kirche zu Kirkwall auf Pomona, 1136 begonnen, sowie die Abteikirche in Jedburgh und Kelso erbaut. In Irland finden wir den Turm zu Kildare, die Cormoes-Kapelle von Cashel, 1134 geweiht. Die Kathedrale von Tuam, Kapitelle mit fratzenhaften Bildungen.

f) Skandinavien

Hier sind Holz- und Steinbauten zu unterscheiden. Später Antreffen wirklicher Architektur-Werke.

Hinsichtlich der Ornamentik der Stabkirchen stehen sich zwei Typen gegenüber. Der Sogn'sche Typus zeichnet sich durch feine Eleganz aus, der Typus von Thelemarken erscheint mehr rustik. Dem letztgenannten Typus gehört die aus dem Ende des 12. Jahrhunderts stammende Kirche zu Atraa in Oberthelemarken an. Die Marienkirche zu Hitterdal (Abb. 376) in Niederthelemarken gilt neben der Kirche zu Borgund als das bekannteste Beispiel der norwegischen Stabkirche und wird bereits 1315 in einer Urkunde genannt. Die Kirche zeigt eine dreischiffige Anlage mit 12 gruppierten Säulen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN